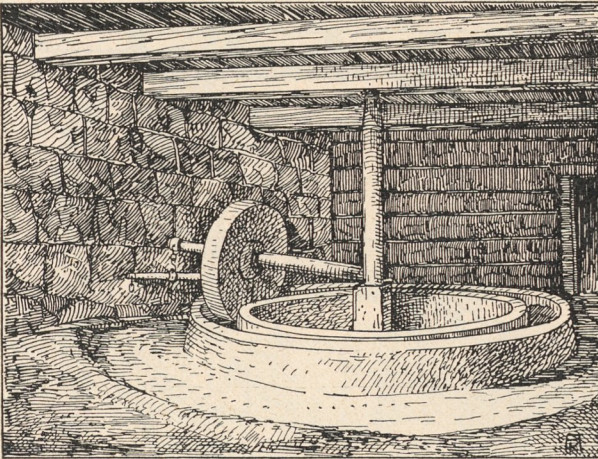


in sich hat, solid befestigt werden. Dies geschieht, indem die Säulen weit in die Erde ragen und Querhölzer tragen, auf welchen eine große Erdlast ruht. In Bozen ist die Torgel, das ist Weinpresse, von gleicher Bauart. Im „Civilingenieur“ 1887, S. 417, beschreibt Th. Beck eine dort abgebildete Weinpresse aus Malans in Graubünden (Schweiz) von 1621 und eine von 1767. Sie sind genau der Kritzendorfer Presse gleich. Es wird dort zu beweisen gesucht, daß schon die Römer im 3. Jahrhundert v. Ch. ähnliche Einrichtungen hatten.

In Oberösterreich und Steiermark ist die Herstellung des Obstweines aus dem eigens dazu gezogenen Mostobste allgemein verbreitet. Das Obst wird zuerst im sogenannten Rollnursch, T.-Abb. 58, mit steinernem Rade gequetscht, dann auf einer Presse weiter behandelt. Der Rollnursch ist öfter nur Teil eines Kreisbogens, wo dann das Rad nur eine hin- und hergehende Bewegung hat. Der Rollnursch wird in neuerer Zeit aus Stein oder Beton gemacht. Früher bestand er oft aus einzelnen ausgesuchten, gekrümmten

Abb. 58.



Obstquetsche aus Ober-Österreich.

Wurzelstücken oder Asten, welche sorgfältig zusammengearbeitet und mit Reifen umzogen waren. Die Presse für den Obstwein entbehrt meist des Preßbaumes und der Druck wird nur durch eine Schraube ausgeübt. In größeren Häusern sind dort auch größere Pressen. Tafel Ober - Österreich Nr. 3 (Vorhaus).

14. Bienenhäuser.

Der Bauer verwendete früher statt des Zuckers zur Verstüßung der Speisen selbsterzeugten Honig, der ihm auch ein geschätztes Heilmittel war. Bienenstöcke

waren daher noch Anfang des vorigen Jahrhunderts häufig zu sehen. Gegenwärtig wird die Bienenzucht nur von wenigen betrieben, obwohl sie einiges Erträgnis liefern würde. Die Stockanlage ist am Hause oder in besonderer Hütte im Garten. Die Schwarmseite ist nach Süden zu richten und die Stöcke sind vor Regen zu schützen.

15. Schmieden.

Der Schmied ist in Gegenden, wo viele Pferde gehalten werden, wegen des Huf- und Wagenbeschlages für den Bauer eine wichtige Person und nebst dem Wagner derjenige Gewerbsmann, mit dem er stets in gutem Verhältnisse lebt, während er allen andern gerne etwas am Zeuge flickt. Der Schmied ist zugleich der Arzt seines Lieblingshaustieres, daher es schon die Klugheit gebietet, sich mit ihm stets gut zu vertragen. Trotz der vielen Eisenarbeiten auf einem größeren Hofe wird doch ein ständiger Schmiedgehilfe nirgends gehalten. Dagegen ist auf größeren Einzelhöfen im Gebirge,